herpy

GECKOS

Uvidicolus sphyrurus

Uvidicolus sphyrurus ist ein kleiner, dickschwänziger Bodengecko aus dem Hochland an der Grenze zwischen New South Wales und Queensland im Osten Australiens. Er ist nachtaktiv, lebt unter schattigen Steinen und Baumstämmen in lichtem Wald in einem Klima mit heißen Sommern und Frostnächten im Winter. In Gefangenschaft ist er robust und vermehrt sich bereitwillig, wenn er einen richtig kalten Winter bekommt.

Familie: Carphodactylidae Englisch: Border thick-tailed gecko Früherer Name: *Gymnodactylus sphyrurus; Heteronota walshi; Phyllurus sphyrurus; Underwoodisaurus sphyrurus; Nephrurus sphyrurus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**10-12 g**
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Felsgelände und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 30 cm** L × B × H für 5 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Sonnenplatz	**28-34 °C**
Temperatur, Nacht	**12-18 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Winterruhe	**5-15 °C** 8-9 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**30 Monate**
Gelegegröße	**2 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-2**
Inkubation	**59-73 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Uvidicolus sphyrurus ist ein kompakter, bodenlebender Gecko mit großem Kopf, großen stahlblauen Augen und langen, dünnen Beinen mit Krallen. Die Zehen haben keine breiten Haftlamellen, sodass das Tier auf Erde und Stein unterwegs ist und nicht auf glatten Flächen. Er wird selten länger als 75 mm von der Schnauze bis zur Kloake, also 6-8 cm, und wiegt bis zu etwa 12 g. Die Weibchen sind im Allgemeinen etwas größer als die Männchen.

Körper und Kopf sind hellbraun mit schwarzen und weißen Punkten, die auf den erhabenen Warzenschuppen am größten sind. Im südlichen Teil des Verbreitungsgebiets hat die Grundfarbe einen rosa Schimmer, der zu den rosa Felsen dort passt, während die Tiere weiter nördlich überwiegend grau sind. Der ursprüngliche Schwanz ist fast schwarz mit drei bis vier weißen Ringen. Er ist an der Wurzel schmal, wird schnell breit und endet in einer dünnen Spitze. Ein nachgewachsener Schwanz ist matt braun, runder und ohne Ringe.

Die Art wurde 1892 als *Gymnodactylus sphyrurus* beschrieben und stand seitdem in mehreren Gattungen, u. a. *Phyllurus*, *Underwoodisaurus* und *Nephrurus*. 2011 bekam sie ihre eigene Gattung, *Uvidicolus*, in der sie die einzige Art ist. Der Gattungsname ist aus dem Lateinischen gebildet und bedeutet ungefähr "der, der im Feuchten wohnt", mit Bezug auf das verhältnismäßig feuchte und kühle Hochland, in dem sie lebt. *Underwoodisaurus milii* ist ein naher Verwandter und gleicht ihr in Körperbau und Lebensweise.

Fühlt sich das Tier bedroht, richtet es sich hoch auf gestreckten Beinen auf, wedelt langsam mit dem Schwanz, öffnet das Maul und kann mit einem heiseren Piepen vorspringen. Es ist ein schneller Jäger, der blitzschnell sowohl nach vorn als auch zur Seite zuschnappt.

Verbreitung und Lebensraum

Uvidicolus sphyrurus kommt nur im Osten Australiens vor, im Hochland im oberen Teil des Murray-Darling-Beckens. Das Verbreitungsgebiet reicht vom Granite Belt im südöstlichen Queensland nach Süden über die Tablelands im nördlichen New South Wales bis knapp südlich von Tamworth.

Innerhalb des Gebiets ist die Art sehr lokal. Waldrodung, Beweidung und Brände haben einen großen Teil des Lebensraums zerstört, besonders im Süden, aber wo ungestörte Flecken übrig sind, ist sie verhältnismäßig häufig. Die ursprünglich angegebene Typuslokalität in New South Wales gilt als Irrtum. Die Karte zeigt ein ungefähres Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Uvidicolus sphyrurus lebt in 500-1.200 Metern Höhe in lichtem Wald und Waldsavanne mit Felsblöcken. Die Felsen sind oft Granit, aber die Art kommt auch auf Sandstein und Basalt vor. Sie versteckt sich unter Steinen und umgefallenen Stämmen, die im Schatten der Vegetation liegen und unter denen der Boden das ganze Jahr über feucht ist; hier wachsen oft dünne, weiße Pilzfäden. Zum Lebensraum gehören auch eine tiefe Laubschicht und eine Baumbedeckung von mindestens der Hälfte des Himmels. Nachts jagt sie kleine Insekten, und man kann sie im trockenen Laub rascheln hören.

Das Klima ist rau: im Winter bis zu -15 °C und im Sommer über 40 °C. Tiefe Felsspalten bieten Schutz vor Kälte und Hitze, und in den kältesten und heißesten Perioden sind die Tiere fast nicht zu finden.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Erfahrungen mit *Uvidicolus sphyrurus* in Gefangenschaft sind gering, aber die Art hat sich als robust und unkompliziert erwiesen. Die Tiere sind klein und brauchen wenig Platz: Bis zu fünf erwachsene Tiere, auch mit mehreren Männchen, können in einem Terrarium von 60 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) wohnen. Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe. Gute Belüftung ist wichtig, z. B. ein Gitter im ganzen Deckel und ein paar Löcher weit unten in der Rückwand.

Der Bodengrund besteht aus etwa 2 cm feinem, gewaschenem Sand. Lege drei umgedrehte Tonuntersetzer mit einer Kerbe als Eingang ins Terrarium, und halte den Sand darunter unterschiedlich feucht: einen dauerhaft feucht, einen befeuchtet und abtrocknen gelassen und einen ganz trocken. So können die Tiere selbst wählen, und der feuchte wird zur Eiablage genutzt. Ein flacher Stein, der halb eingegraben über der Wärmequelle liegt, wird oft als Wärmeplatz genutzt. Stelle ein kleines Wassergefäß auf die kühle Seite.

TEMPERATUR

Wärme *Uvidicolus sphyrurus* von unten mit einer Heizmatte oder einem Heizband unter einem Ende, über einen Thermostat gesteuert, sodass im Sommerhalbjahr ein milder Wärmeplatz von 28-34 °C entsteht. Der Rest des Terrariums folgt der Zimmertemperatur, etwa 20-25 °C am Tag, und nachts darf die Temperatur auf 12-18 °C fallen. Miss mit einem digitalen Thermometer an beiden Enden. Lange Perioden über 30 °C im ganzen Terrarium sind zu vermeiden.

Der Winter ist für die Zucht entscheidend. Senke die Temperatur ab Ende Oktober schrittweise, und schalte Licht und Wärme Ende November aus. Die Tiere überwintern dann etwa acht Wochen, von Dezember bis Ende Januar, bei 8-10 °C in der Nacht und etwa 15 °C am Tag; ein kurzzeitiger Abfall auf 5 °C wird vertragen. Ein kühler, frostfreier Raum, z. B. ein Keller oder ein unbeheizter Schuppen, kann genutzt werden. Warme Wintertage über 20 °C können die Eiablage in der folgenden Saison verhindern. Erhöhe danach die Wärme wieder schrittweise.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Uvidicolus sphyrurus braucht ein feuchtes Versteck, aber keine feuchte Luft im ganzen Terrarium. Der Sand unter einem Untersetzer wird dauerhaft feucht gehalten, damit die Tiere immer ein feuchtes Mikroklima finden können, während der Rest des Bodens trocken ist. Besprühe das Terrarium im Frühjahr und Sommer mehrmals pro Woche leicht und während der Überwinterung sehr selten. Eine Luftfeuchtigkeit von 40-60 % im Rest des Terrariums ist ein Schätzwert.

Hat das Tier Schwierigkeiten bei der Häutung, besonders um die Zehen, halte das feuchte Versteck etwa eine Woche lang etwas nasser. Stelle eine flache, standfeste Wasserschale auf, und wechsle das Wasser regelmäßig.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Uvidicolus sphyrurus ist nachtaktiv und lebt tagsüber verborgen, daher ist UVB nicht notwendig, aber eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) über dem Terrarium kann ohne Probleme verwendet werden, wenn es reichlich Verstecke gibt. Lass das Licht der Jahreszeit folgen: etwa 14 Stunden im Sommer und kürzer im Winter, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Während der Überwinterung ist das Licht ausgeschaltet. Stelle das Terrarium nicht in direkte Sonne.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Uvidicolus sphyrurus ist nicht wählerisch. Das Grundfutter sind Grillen in passender Größe, gern ergänzt durch Schaben. Gib 2-3 Insekten pro Tier zweimal pro Woche in der warmen Jahreszeit, und reduziere im Herbst schrittweise, sodass die Tiere in den 6-8 Wochen der Überwinterung kein Futter bekommen. Die Insekten dürfen höchstens so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Füttere die Insekten vorher gut. Bestäube sie bei jeder zweiten Fütterung mit Kalk und Vitaminen und bei jeder Fütterung für trächtige Weibchen und wachsende Jungtiere. Der Schwanz speichert Fett und zeigt die Verfassung des Tieres: Ein dicker Schwanz ist ein gutes Zeichen, ein dünner Schwanz bedeutet, dass das Tier mehr Futter braucht. Entferne nicht gefressene Insekten nach ein paar Stunden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Uvidicolus sphyrurus ist nachtaktiv und verbringt den Tag verborgen. Wird sie gestört, zeigt sie ihr Drohverhalten mit gestreckten Beinen, wedelndem Schwanz und heiserem Piepen. Anfassen ist unnötig, und das Tier darf niemals am Schwanz gepackt werden, der abgeworfen werden kann. Der neue Schwanz wird kürzer und runder als der ursprüngliche.

Die Art kann einzeln, paarweise oder in kleinen Gruppen gehalten werden. Gruppen mit mehreren Männchen haben mehrere Jahre ohne Probleme zusammengelebt, aber achte auf Bisse und auf Tiere, die abnehmen oder sich von den anderen zurückziehen, und teile die Gruppe, wenn Unruhe herrscht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen von *Uvidicolus sphyrurus* haben deutliche Hemipenis-Wülste unter der Schwanzwurzel, und dem Weibchen fehlen sie. Die Weibchen sind im Allgemeinen etwas größer als die Männchen. Die Jungtiere wachsen langsam: etwa 58 mm von der Schnauze bis zur Kloake nach einem Jahr und 70 mm nach zwei Jahren. Die Geschlechtsreife wird vermutlich mit etwa 30 Monaten erreicht, also warte, bis das Weibchen ausgewachsen ist, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

Die Paarung bei *Uvidicolus sphyrurus* wurde nicht beobachtet, findet aber vermutlich im Frühjahr nach der Überwinterung statt. Der kalte Winter ist der Schlüssel: Ohne eine Periode bei 8-10 °C in der Nacht und etwa 15 °C am Tag legen die Weibchen oft keine Eier.

Die Geschlechter können das ganze Jahr über zusammenleben. Die Weibchen müssen in gutem Futterzustand sein und während der gesamten Eiablagesaison Kalk und Insekten bekommen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das erste Gelege kommt 3-4 Monate nach der Überwinterung; in Australien entspricht das November-Dezember. Das Weibchen legt jeweils zwei Eier unter einem Untersetzer mit dauerhaft feuchtem Sand und scharrt Sand über sie. Die Eier messen etwa 23 × 12 mm und wiegen 1,5-2 g, und ein Gelege wiegt etwa 30-35 % des Gewichts des Weibchens. Rechne mit 1-2 Gelegen pro Saison.

Die Eier sind weich und sehr anfällig für Austrocknung, daher darf der Sand unter dem Eiablageversteck niemals austrocknen. Das Weibchen wird nach der Eiablage schlank. Gib ihm zusätzlich Kalk und Insekten.

INKUBATION

Nimm die Eier vorsichtig heraus, und lege sie in eine kleine geschlossene Box mit feuchtem Sphagnum, aus dem das meiste Wasser herausgedrückt wurde (etwa 9 Teile Wasser auf 1 Teil Moos nach Gewicht). Fülle das Moos nicht zu fest ein, sodass zwischen den Fasern Luft bleibt, und wende die Eier nicht. Bei 27-29 °C schlüpfen sie nach 59-73 Tagen. Es wurde nicht untersucht, ob die Temperatur das Geschlecht bestimmt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen beim Schlupf 35-39 mm von der Schnauze bis zur Kloake und wiegen 1,2-1,7 g. Sie gleichen den Erwachsenen, aber die Schwanzzeichnung ist kontrastreicher. Wurfgeschwister können zusammen in kleinen Boxen aufwachsen, z. B. 18 cm im Durchmesser und 10 cm hoch, mit feinem Sand und einem umgedrehten Untersetzer als Versteck, bei dem der Sand darunter feucht gehalten wird.

Die Jungtiere beginnen etwa eine Woche nach dem Schlupf zu fressen. Gib ihnen 2-3 Mal pro Woche kleine Grillen, bei jeder Fütterung mit Kalk und Vitaminen bestäubt. Sie wachsen langsam.

Gesundheit und typische Fehler

Für *Uvidicolus sphyrurus* sind keine besonderen Krankheiten beschrieben. Es gelten die allgemeinen Risiken bei kleinen Bodengeckos:

- Häutungsprobleme, bei denen Hautreste an den Zehen hängen bleiben, wenn es kein feuchtes Versteck gibt. Entferne sie mit einem lauwarmen, feuchten Wattestäbchen.
- Austrocknung von Eiern und frisch geschlüpften Jungtieren. Halte das Eiablageversteck und die Inkubationsbox dauerhaft feucht.
- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei Weibchen in der Eiablagesaison. Das führt zu weichen Knochen und Legeproblemen.
- Zu warmer Winter. Ohne kalte Überwinterung bleibt die Zucht aus.
- Dauerhafte Wärme über 30 °C im ganzen Terrarium. Die Art stammt aus kühlem Hochland und muss sich immer an einen kühleren Ort zurückziehen können.

Ein gesunder Gecko hat einen dicken, runden Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn er abnimmt, in der warmen Jahreszeit nicht frisst oder schlaff wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.